

# Rathaus-Korrespondenz

HERAUSGEGEBEN VOM MAGISTRAT DER STADT WIEN. MAGISTRATSDIREKTION - PRESSESTELLE

WIEN I, NEUES RATHAUS, 1. STOCK, TÜR 309b - TELEPHON: B 40-500, KL. 838, 837 U. 013

FÜR DEN INHALT VERANTWÖRTLICH: WILHELM ADAMETZ

Samstag, 12. März 1955

Blatt 355

## Ehrenmedaille der Stadt Wien für Rudolf Kaftan

=====

12. März (RK) Der Wiener Gemeinderat beschloß gestern einstimmig, dem Direktor des Uhrenmuseums der Stadt Wien Rudolf Kaftan anlässlich des 85. Geburtstages in Würdigung seiner besonderen Verdienste um das Uhrenmuseum der Stadt Wien die Ehrenmedaille der Bundeshauptstadt Wien zu verleihen.

Rudolf Kaftan begeht am 13. April 1955 seinen 85. Geburtstag. Kaftan ist der Gründer des Uhrenmuseums der Stadt Wien, das heute eine Sammlung von einzigartiger Bedeutung darstellt und zu einer besonderen Sehenswürdigkeit Wiens geworden ist.

Rudolf Kaftan wurde in Haslach in Oberösterreich als Sohn eines Lehrers geboren. In Freinberg bei Linz und in Freistadt absolvierte er das Gymnasium, belegte die Fächer Mathematik und Physik an der Wiener Universität und legte die Lehramtsprüfung ab. Als Supplent am Gymnasium in Währing konstruierte er eine Uhr zum Signalisieren der damals eingeführten Unterrichtspausen. Dieses System wurde patentiert und in mehreren Anstalten eingeführt. Kaftan selbst wurde mit der silberenen Fortschrittsmedaille ausgezeichnet. Die Vorliebe für Uhrenmechanismen erfüllte ihn schon im Knabenalter. Wo er hinkam, war es in der Fremde oder daheim, sammelte er Uhren, reparierte und pflegte sie. So hatte Kaftan 1917 bereits eine fast alle noch erreichbaren Systeme der Räderuhr umfassende Sammlung, für die sich die Genossenschaft der Uhrmacher interessierte. Kaftan aber bot seine außergewöhnliche Sammlung der Stadt Wien an, die diese

./.

erwarb und ihr den Namen Uhrenmuseum der Stadt Wien gab. Er selbst wurde auf Lebensdauer zum Leiter dieses Museums bestellt, das er nunmehr 38 Jahre leitet und durch sein unermüdliches Wirken zu seiner heutigen Größe ausgebaut hat. Es gelang ihm, um nur einige Beispiele zu erwähnen, die beiden Großindustriellen Dr. Skoda und Bernhard Wetzler dazu zu bewegen, die berühmte Uhrensammlung der Dichterin Maria Ebner-Eschenbach anzukaufen und dem Museum zu widmen und den Verein der Freunde des Uhrenmuseums, den er ins Leben gerufen hat, zu veranlassen, unter Mithilfe der Wiener Banken im Jahre 1918 die Sammlung "Leiner" und die des Wiener Uhrmachers Nicolaus als Geschenk für das Museum zu erwerben. Auf diese Weise hat Direktor Kaftan teils durch eigene Sammlung, teils durch Schenkungen, die ihm zu danken sind, eine Uhrensammlung ins Leben gerufen, die ihresgleichen kaum irgendwo in der Welt hat.

- - -

Nachlese aus dem Gemeinderat

=====

12. März (RK) Von den 66 Geschäftsstücken, die gestern auf der Tagesordnung des Wiener Gemeinderates standen, sind 59 ohne Debatte angenommen worden. Unter diesen befand sich der Bau einer neuen städtischen Schule auf dem Czerninplatz im 2. Bezirk mit einem Kostenaufwand von 5 Millionen Schilling, Subventionen in Höhe von 217.000 Schilling an vier Vereinigungen, wovon der Wiener Tierschutzverein 67.000 Schilling erhält, die Errichtung eines Aufsichtsgebäudes im Hafen Lobau, die Erhöhung des Kredites für das Dachgeschoßbauprogramm in städtischen Wohnhausanlagen von 30 Millionen Schilling auf 31 Millionen Schilling, der Wiederaufbau von städtischen Wohnhäusern an Stelle kriegszerstörter Althäuser, sowie Änderungen von Flächenwidmungs- und Bebauungsplänen, Grundkäufe, Grundtausche und Verträge.

- - -

Ein bedeutsamer Schritt der Gemeinde Wien

=====

Zusätzliche Kulturförderung aus der Vergnügungssteuer

12. März (RK) Die Stadtverwaltung beschäftigt sich seit geraumer Zeit, unabhängig von den von verschiedenen Seiten dazu geäußerten Wünschen, intensiv mit dem Problem, kulturell wertvolle Veranstaltungen nicht mit einer Vergnügungssteuer zugunsten allgemeiner Zwecke der Gemeindeverwaltung zu belasten. Der anscheinend einfachste Weg hiezu, solche Veranstaltungen von der Vergnügungssteuerpflicht auszunehmen ist nicht gangbar, weil eine allgemein gültige Abgrenzung zwischen kulturell wertvollen und anderen Veranstaltungen fast nicht zu finden ist. Der Steuerbehörde aber die fallweise Entscheidung über diese Frage zu überlassen, würde den Grundsatz der Steuergerechtigkeit und Steuergleichheit vor dem Gesetz verletzen und durch die verschiedenartige Auslegung der gesetzlichen Bestimmung die Rechtsunsicherheit nur vermehren. Auch der Vorschlag etwa die geleistete Vergnügungssteuer nach Anerkennung der kulturellen Bedeutung der Veranstaltung durch das Kulturamt an den Veranstalter rückzuvergüten, scheint der Gemeinde deshalb nicht gangbar, weil ja der geringere oder größere kulturelle Wert einer Veranstaltung nicht gleich ist mit dem geringeren oder größeren Ertrag an Vergnügungssteuer. Es werden ja im Gegenteil kulturell besonders wertvolle Veranstaltungen schon derzeit entweder von der Vergnügungssteuer befreit oder nur mit einer geringeren Steuer belastet als kulturell weniger wertvolle Veranstaltungen.

Nach langen und schwierigen Beratungen wurde nun von dem Amtsführenden Stadtrat für Kultur und Volksbildung und dem Amtsführenden Stadtrat für Finanzen eine Lösung gefunden, die sowohl den vielfältigen, zu berücksichtigenden Interessen Rechnung trägt, als auch dem gemeinsamen Wunsch entspricht, dem Wiener Kulturleben neue Impulse zu geben.

In Zukunft wird das Erträgnis der Vergnügungssteuer aus kulturell wertvollen Veranstaltungen zur Gänze wieder der

Kulturförderung zugewendet, und zwar in der Art, daß der Steuerertrag eines Jahres im nächsten Jahr zur Förderung kultureller Bestrebungen über die normalen Budgetansätze hinaus zur Verfügung gestellt wird. Damit wird global für kulturelle Veranstaltungen finanziell das Gleiche erreicht als wenn alle diese Veranstaltungen von der Vergnügungssteuer befreit werden. Dem Kulturamte der Stadt Wien aber wird die Möglichkeit gegeben, jede erforderliche Differenzierung zwischen geleisteter Steuer und wirtschaftlich erforderlicher und kulturell zu vertretender Zuwendung vorzunehmen. Für das Jahr 1955 erreicht dieser zusätzliche Betrag die Höhe von 2,293.000 Schilling. Er umfaßt die gesamten Einnahmen an Vergnügungssteuern, die in den Theatern, Kleinbühnen, Konzerten, Ausstellungen, Vorträgen, Vorlesungen und sonstigen kulturellen Veranstaltungen im Jahre 1954 erzielt wurden.

Die bei solchen Anlässen eingehobenen Abgaben werden damit zum gemeinsamen Nutzen aller ehrlich kulturell interessierter Kreise eine Verwendung finden, die eine bessere Kulturförderung bedeutet, als die lineare Aufhebung der Vergnügungssteuer.

Es wird in Hinkunft allen kulturell bedeutungsvollen Einrichtungen möglich sein, durch Intensivierung ihrer Bemühungen an diesen zusätzlich ausgeworfenen Beträgen zu partizipieren und damit gleichzeitig zur Befruchtung unseres kulturellen Lebens beizutragen.

- - -

#### Die Trauerfeier für Georg Schenker

=====

12. März (RK) Der am Mittwoch, dem 9. März, im 46. Lebensjahre verstorbene Direktor der Wiener Symphoniker Georg Schenker wird Dienstag, den 15. März, um 15 Uhr, in der Feuerhalle der Stadt Wien eingeäschert. Die Beisetzung der Urne erfolgt zu einem späteren Zeitpunkt auf dem Pötzleinsdorfer Friedhof im Familiengrabe.

- - -

Die ersten Großraumwagen auf der Linie 0  
=====

12. März (RK) Die Wiener Verkehrsbetriebe haben bekanntlich bei den Lohner-Werken vorläufig 50 neue Großraumbeiwagen bestellt, die die Serienbezeichnung "c<sub>2</sub>" tragen. Wie der Amtsführende Stadtrat für die Städtischen Unternehmungen Dkfm. Nathschläger der "Rathaus-Korrespondenz" mitteilt, werden die ersten 12 Wagen in der Messewoche ab Sonntag auf der Linie 0 in Betrieb genommen. Diese vierachsigen Beiwagen fassen 97 Fahrgäste, sind mit besonderem Fahrkomfort ausgestattet und verfügen über Nutzstrom-Speicherheizung, Neon-Röhrenbeleuchtung, Durofol-Sitze und elektrisch betätigte automatische Doppelschwenktüren.

Die Wagen sind für Fließverkehr mit festem Schaffnersitz, der übrigens auch einen neuen Geldwechsler-Apparat aufweisen wird, eingerichtet. Die Einstiege befinden sich am hinteren Wagenende, die Ausstiege sind in der Mitte des Wagens und an der Wagenspitze angeordnet. Die Wiener Verkehrsbetriebe ersuchen die Fahrgäste, bei Benützung der neuen Großraumbeiwagen, die vorderhand an normale Triebwagen angehängt werden, diese Anordnung der Türen besonders zu beachten und zur reibungslosen Verkehrsabwicklung dadurch beizutragen, daß sie beim Einsteigen nur die hinteren Einstiegtüren, beim Aussteigen jedoch die hierfür bestimmten Ausstiegtüren in der Mitte und am vorderen Ende benützen. Weiter soll zur Beschleunigung der Manipulation das Fahrgeld möglichst in Kleingeld bereitgehalten werden.

Im Laufe des Jahres werden weitere solcher Großraumbeiwagen auf der Linie 0 eingesetzt, die dann später mit ebenfalls schon in Konstruktion befindlichen Großraum-Umbautriebwagen kombiniert werden.

- - -

"Ringturm" - der Name des Bürohochhauses  
=====

12. März (RK) Der Wettbewerb um die Namensgebung für das neue Bürohochhaus am Schottenring wurde gestern nachmittag mit der Auslosung der geeignetsten Vorschläge beendet. Die Wahl fiel der Wiener Städtischen Versicherung nicht leicht. Insgesamt wurden 6.502 Vorschläge eingesandt. Nach den Bestimmungen des Preisausschreibens wurden vorerst zehn Namen, und zwar City-Haus, Gutwill-Haus, Haus der Gegenseitigkeit, Hoch-Eck, Neues Hochhaus, Ringturm, Sonnblick-Haus, Versicherungs-Hochhaus, Vindobona-Haus, Weitblick-Haus, ausgewählt und mit Anerkennungspreisen von je 100 Schilling honoriert.

Als Name des Hochhauses wurde "Ringturm" bestimmt. Da die ausgewählten Namen mehrfach genannt wurden, mußte unter den Einsendern dieser Namen eine Auslosung stattfinden, die vom öffentlichen Notar, Dr. Erwin Rasch, vorgenommen wurde.

Unter den Einsendern des Namens Ringturm wurde Oscar Wittinger als Empfänger des Ehrenhonorars von 2.000 Schilling durch Auslosung bestimmt.

Je 100 Schilling erhalten die Einsender: William F. Bussler, Maria Hofbauer, F.X. Hollnsteiner, Dr. Hermann Neugebauer, Eleonore Tatzer, Fritzi Tursa, Josefine Wiener, Egon Winter und Berta Zipfelmayer.

- - -

Rundfahrt "Neues Wien"  
=====

12. März (RK) Morgen, Sonntag, Route II mit Besichtigung des Sonderkindergartens "Schweizer Spende", der Siedlung Feldkellergasse und der Kongreßsiedlung mit der Heimstätte für alte Menschen.

Abfahrt vom Neuen Rathaus, 1, Lichtenfelsgasse 2, um 9 Uhr.

- - -

### Schneeräumung und Glätteisbekämpfung

=====

12. März (RK) Die Nachtpartie der städtischen Straßenreinigung, unterstützt von 190 aufgenommenen Schneearbeitern und 33 Lastkraftwagen, setzte von Freitag abend bis in die Morgenstunden des Samstags die Bestreuung der Straßen fort.

Samstag früh wurden zum gesamten Personal der städtischen Straßenreinigung 3.272 Schneearbeiter aufgenommen. Zur Bestreuung wurden 65 Lastkraftwagen herangezogen. Weitere 48 städtische und 104 Fahrzeuge privater Unternehmer sowie 38 Schneepflüge waren mit der Schneeräumung beschäftigt.

Für die Freimachung des Messegeländes wurden neun Pflüge, sechs Aufladegeräte und 14 Lastautos eingesetzt.

- - -

### Mehr Luft für die Innere Stadt

=====

12. März (RK) Der Gemeinderatsausschuß für Bauangelegenheiten erteilte soeben die Abbruchgenehmigung für ein weiteres Althaus in der Schönlaterngasse. Es handelt sich um das im Jahre 1800 erbaute dreistöckige Haus Ecke Schönlaterngasse und Sonnenfelsgasse, in dessen Erdgeschoß sich ein Kaffeehaus, ein Gasthaus und ein weiteres Geschäftslokal befinden. Das 508 Quadratmeter große Grundstück wurde seinerzeit zu 95 Prozent verbaut. Im Haus sind gegenwärtig noch sieben Parteien mit insgesamt neun Personen untergebracht. Das Mauerwerk weist Setzungsrisse auf und die Feuchtigkeit reicht stellenweise bis zum ersten Stock. Die Baukommission bezeichnet daher eine Generalinstandsetzung des Objektes aus wirtschaftlichen, sozialen und gesundheitlichen Gründen als nicht vertretbar und beantragte die Demolierung.

- - -

Erweiterte Ausbildung der Fürsorgerinnen  
=====

12. März (RK) Unter dem Vorsitz von Vizebürgermeister Honay wurde am Freitag im Wiener Rathaus eine Beratung über die fachliche Ausbildung der Schülerinnen der städtischen Fürsorgeschule abgehalten. An der Beratung nahmen Vertreter der Bundesministerien für soziale Verwaltung, für Justiz, für Verkehr und für verstaatlichte Betriebe, des Hauptverbandes der österreichischen Sozialversicherungsträger, der Wiener Gebietskrankenkasse, des Stadtschulrates, des städtischen Jugend- und Wohlfahrtsamtes und des Tuberkulosenreferates teil.

Die Direktorin der Schule, Frau Dr. Sailer, wies in einem einleitenden Referat darauf hin, wie weit gespannt und zugleich differenziert die Fürsorge in der modernen Gesellschaft geworden ist. Den erhöhten Anforderungen kann aber nur dann entsprochen werden, wenn entsprechend ausgebildete Fürsorger, Frauen und Männer, zur Verfügung stehen.

Nach einer mehrstündigen Aussprache wurde die Einsetzung eines Komitees beschlossen, das die gewonnenen Anregungen verwerten und Pläne ausarbeiten wird, um die Ausbildung der Fürsorgerinnen zu vertiefen und für eine möglichst erfolgreiche Sozialarbeit zu schulen.

- - -

Die Kunst auf der Frühjahrsmesse  
=====

12. März (RK) Der Künstlerverband österreichischer Bildhauer wird auch heuer auf der Wiener Frühjahrsmesse stark vertreten sein. Im Messepalast wurde von Rudolf Schmid im Kunstraum neben dem Zollamt eine Münzen- und Medaillenausstellung eingerichtet, die Prägestücke vom Altertum bis zur Neuzeit zeigt. Gleich nebenan hat Mario Petrucchi eine Gartengestaltung aus Thujen-, Taxis- und Buchsgehölzen mit einer Franziskus-Statue als Vogeltränke im Mittelpunkt geschaffen.

./.

Auf dem Messegelände im Prater werden Plastiken in Metall und Stein von Josef Bock, Gottfried Buchberger, Wilhelm Frass, Edwin Grienauer, Alfons Riedel, Josef Riedl, Theodor Stundel, Robert Ullmann, Luise Wolf und Ernst Wenzelis ausgestellt.

- - -

Autobuslinien 18a und 19 wieder normaler Verkehr  
=====

12. März (RK) Der Autobusverkehr auf den Linien 18a und 19, der nach dem Schneesturm von Donnerstag auf Freitag vorübergehend eingestellt werden mußte, ist wieder normal. Der Autobus 18a fährt seit Freitag mittag wieder bis zur Nordrand-siedlung, der Autobus 19, der am Freitag wegen hoher Schnee-wächten nur bis nach Neu-Eßling geführt wurde, verkehrt ab Samstag vormittag wieder über die ganze Strecke bis nach Raas-dorf.

- - -

Rundfahrt "Neues Wien"  
=====

12. März (RK) **Montag, den 14. März**, Route III mit Be-sichtigung des Fröbel-Kindergartens, des Karl Seitz-Hofes, der Siedlung Jedlesee mit Schule und Kindergarten sowie der Sied-lung an der Siemensstraße mit der Heimstätte für alte Menschen und dem Volksheim Jedlersdorf der Wiener Volksbildung.

Abfahrt vom Neuen Rathaus, 1, Lichtenfelsgasse 2, um 14 Uhr.

- - -